



Haus & Grund®
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.
Stuttgart

Haus & Grund Stuttgart
Stuttgarter Haus- und
Grundbesitzerverein

Pressemitteilung

Ansprechpartner/-in Georg Linsenmann
Telefon 0711 210 48-630
Telefax 0711 210 48-68
E-Mail u.wecker@hausundgrund-stuttgart.de
Unser Zeichen 1/gl
Datum 11.10.2021

Haus & Grund kontert die Zurückweisung durch die Stadtverwaltung:

Es bleibt dabei: Mangel an konzeptioneller Kraft

Wer Vorschläge und Kritik zu öffentlichen Angelegenheiten vorbringt, hat einen berechtigten Anspruch darauf, dass dies von den Verantwortlichen seriös geprüft wird. Das Gegenteil praktiziert nun die Stadtverwaltung hinsichtlich der von Haus & Grund Stuttgart benannten, erheblichen Defizite beim Aufbau von privater und öffentlicher Ladekapazität für die rapide wachsende Zahl von E-Autos. Dazu betont nun die Vereinsleitung: „Anstatt sich mit der berechtigten Kritik auseinanderzusetzen, reagiert die Stadt mit Zurückweisung und Verweigerung.“ Dies zeuge von fehlender Einsichtsfähigkeit. Hinzu komme, dass städtischerseits behauptet werde, man stehe in der Thematik mit Haus & Grund „im Austausch“. Dies entbehrt jeder Grundlage. Begrüßt wird allerdings, dass die Stadt nun dem Gemeinderat einen Vorschlag zur Förderung privater Lade-Infrastruktur vorlegen will: Dies hatte Haus & Grund Stuttgart schon im März 2019 angeregt, was von der Stadt aber nicht aufgegriffen wurde.

Der mit zweieinhalb Jahren Verspätung angepeilte Einstieg in die Förderung privater Ladevorrichtungen zeige leider, dass die Landeshauptstadt dabei anderen Großstädten hinterherhinke und sich zu lange der Einsicht verweigert habe, dass dieses Instrument elementare Bedeutung für das Gelingen der Verkehrswende habe: „Der Fortschritt ist in Stuttgart in dieser Hinsicht eine Schnecke“, stellt Geschäftsführer Ulrich Wecker fest.

In diesem Punkt ist der Fortschritt in Stuttgart eine Schnecke

Haus & Grund Stuttgart weiß durchaus, dass der Aufbau einer zureichenden Lade-Infrastruktur eine Herausforderung darstellt, denn in der Regel werden E-Autos nachts wohnungsnah oder tagsüber „auf der Arbeit“ geladen. Zum einen geht es um jene Bereiche, in denen eine Garage oder ein privater Stellplatz vorhanden ist. Hier scheint die Stadt nun doch handlungswillig zu sein: mit einem Förderprogramm, wie es schon viele Großstädte aufgesetzt haben.

Geschäftsführer: Ulrich Wecker
USt-IdNr: DE147831328
Amtsgericht Stuttgart HRB 11290

Volksbank Stuttgart eG
IBAN: DE11 6009 0100 0224 0760 00

T 0711 21048-0
F 0711 21048-68
Gerokstraße 3 · 70188 Stuttgart
info@hausbesitzerverlag.de
www.hausbesitzerverlag.de

Eine mindestens so spannende Herausforderung stelle sich aber dort, wo Besitzer von E-Mobilen oder solche, die sich ein E-Auto anschaffen wollen, auf einen wohnungsnahen Parkplatz im öffentlichen Raum angewiesen sind. Und darum geht es im aktuellen Disput! So dürfte der Stadt bekannt sein, dass es allein im Bereich des Parkraum-Managements 50.000 Anwohner-Parkplätze gibt, mithin allein dort 50.000 Fahrzeuge, die im öffentlichen Raum abgestellt werden müssen. Insbesondere gilt dies für die dicht besiedelte City mit Vorkriegsbebauung in weiten Bereichen, in denen keine zur Wohnung gehörenden Stellplätze vorhanden sind. Dort kann nur die öffentliche Hand Lademöglichkeiten schaffen – und dafür steht sie auch in der Verantwortung.

Der damit verbundene, perspektivische Bedarf könne durch das ambitionierte Ziel, die Zahl der öffentlichen E-Zapfsäulen bis Ende 2022 auf von 500 auf 1.000 zu steigern, nicht einmal annähernd gedeckt werden. „Die Hochlaufgeschwindigkeit an neuen Lademöglichkeiten muss wenigstens ansatzweise mit der Neuzulassung von Elektrofahrzeugen Schritt halten“, betont Wecker. Denn aktuell ist in Stuttgart fast jeder dritte, neu zugelassene Pkw ein Stromer (SWR, 15.05.2021). Außerdem hat sich die Zahl elektrisch angetriebener Fahrzeuge, Hybride mitgezählt, im vergangenen Jahr nahezu verdoppelt: von rund 11.857 auf 20.594. Tendenz: stark steigend. Auf diese angesichts der Klimafrage auch politisch gewollte, rasante Entwicklung reagieren andere Großstädte wie Bremen, Köln, Berlin und Leipzig oder kleinere Städte wie Plauen und Ravensburg mit technischen Innovationen wie der Möglichkeit, Straßenlaternen auch als Stromtankstellen zu nutzen.

Einen wunden Punkt getroffen

Dass dies von der in Stuttgart zuständigen Fachstelle laut Tagespresse nur „mit Interesse“ beobachtet wird, sei, so Wecker, völlig unzureichend: „Es macht fast sprachlos zu sehen, wie die Stadt innovative Vorschläge belächelt, sich von der Entwicklung treiben und konzeptionelle Kraft vermissen lässt.“ Dieser wunde Punkt könne auch die Empfindlichkeit erklären, mit der die Zuständigen in der Verwaltung auf die Kritik an ihre Ladesäulen-Politik reagiere. Gefordert wäre stattdessen, sich einmal die nötige Schlagzahl vor Augen zu stellen: Wenn auch nur zehn Prozent der gemanagten Anwohnerstellplätze einen Ladepunkt erhalten sollen, wären das 5.000 E-Zapfsäulen im Straßenraum. „Und davon“, so Wecker, „ist die Landeshauptstadt meilenweit entfernt. Es ist deshalb nicht annähernd erkennbar, wie in Stuttgart die Wende zur E-Mobilität gelingen soll.“

Anders als die Stadt glauben machen will, gab es zu der Thematik keinerlei „Austausch“ mit dem Haus- und Grundbesitzerverein, dessen Mitglieder dem Stuttgarter Wohnungsmarkt 70.000 Wohnungen zur Verfügung stellen und die zunehmendes Interesse an wohnungsnaher Lade-Infrastruktur haben. Zuletzt hatte der Verein dazu im Januar 2020 einen Serienbrief erhalten, allerdings zu Ladesäulen im WEG-Bereich. „Insofern handelt es sich diesbezüglich um eine Irreführung“, unterstreicht Wecker und ergänzt: „Auch beim beabsichtigten Förderprogramm, das nun dem Gemeinderat vorgelegt werden soll, war der Verein in keinerlei Weise involviert.“

Hinweis. GF Ulrich Wecker ist mobil unter dieser Nummer erreichbar: **0172 741 33 16**

Stuttgart, 11.10.2021

gez. Dr. Klaus Lang, Vorsitzender

gez. Ulrich Wecker, Geschäftsführer